



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 9 (1939)

298 (30.10.1939) Montag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-294976](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-294976)

„England auf der See weit unterlegen“ Moskau stellt fest: Deutsche Blockade schlägt die englische

Schwere Bedrohung der englisch-französischen Schifffahrtsweg

Moskau, 29. Okt. (SB-Funk.)
Das Organ des Kriegsmarinekommissariats „Krasny Flot“ bringt eine ausführliche Aufstellung über die bisherigen Ergebnisse des Seekrieges während der ersten anderthalb Monate. Das Kräfteverhältnis der Gegner habe sich — wie dabei festgestellt wird — „etwas überraschend für die britischen Strategen und Politiker gestaltet“, deren Berechnungen nicht in Erfüllung gegangen seien. Auf Grund einer genauen Aufstellung der bisherigen Verluste an Kriegs- und Handelsschiffen wird nachgewiesen, daß bis jetzt nicht Deutschland, sondern England den Hauptschaden aus den britischen Blockademaßnahmen davontrug.
Die Maßnahmen, die England in völliger Widersprach zu den allerseits anerkannten Bestimmungen des Völkerrechtes mit seinen Konventionsverordnungen eingeführt habe, sollten den ganzen Schiffsverkehr nach Deutschland und nach den neutralen europäischen Staaten brachlegen. Das bisherige Ergebnis der britischen Blockade sei jedoch anders aus. Die Verluste Englands und Frankreichs belaufen sich auf 75 v. H. der bis jetzt seefähigsten Gesamtverluste. England habe mit Sicherheit sechs Kriegsschiffe verloren, während die deutsche Flotte bisher noch kein einziges U-Bootskriegsschiff eingebüßt habe. Wenn man die Verluste an Handelsschiffen

allein nehme, so ergebe sich ein ähnliches Bild: Der Zahl nach sei England mit 52 v. H., der Tonnage nach mit 59 v. H. betroffen, während die übrigen Verluste in erster Linie auf die Handelsschiffe der neutralen Staaten entfielen, wogegen Deutschland nur mit einem ganz geringen Prozentsatz betroffen sei.
Der Beobachter des „Krasny Flot“ zieht seine Untersuchungen folgendermaßen zusammen: Die Hoffnungen, welche die britische Politik auf den Seekrieg gegen Deutschland gesetzt hatte, sind nicht in Erfüllung gegangen. Deutschland ist nicht eingekreist und nicht isoliert. Seine Seeverbindungen auf der Ostsee sind nicht im geringsten beeinträchtigt, auch die Seewege im Mittelmeer kann Deutschland zu seiner Versorgung benutzen. Der größte Fluchtschiffahrtsweg, die Donau, bleibt zur Verfügung Deutschlands. Dagegen sind die Seeverbindungen der Westmächte, die deren Abhilfeversuchen darstellen, ernstlich bedroht.
Deutschland hat einseitig im Seekrieg gegen England und Frankreich nur seine U-Bootflotte eingesetzt, und zwar unter voller Wahrung der Regeln der Seekriegsführung. Ungeachtet der Anwendung aller Kampfmittel gegen die U-Boote durch England und Frankreich sind deren Schiffverluste sehr hoch. Dabei hat Deutschland keine U-Bootsflotte und keine Luftwaffe seit überhaupt noch nicht zu Angriff-

len auf die englisch-französischen Transporte zum Einsatz gebracht.

Englands Verste höher als im gleichen Zeitraum des Weltkrieges

Moskau, 29. Okt. (SB-Funk.)
„New York Sun“ weist in einer Zusammenstellung, in der die heutige britische Flottenstärke mit der während des Weltkrieges verglichen wird, darauf hin, daß die britischen Verluste während der letzten zwei Monate höher waren als im gleichen Zeitraum des Weltkrieges.

Chile pflichtet Moskau bei

Moskau, 29. Okt. (SB-Funk.)
Die Antwort der sowjetrussischen Regierung auf die britische Kriegskontingente-Noten hat überall größtes Interesse hervorgerufen. Besonders die chilenische Regierung bekundet für den russischen Schritt lebhafteste Genußnahme. Ein Vertreter des chilenischen Außenministeriums erklärte, daß die Haltung der Sowjet-Union vollkommen der Stellungnahme entsprechen würde, die Chile auf der Panama-Konferenz eingenommen hatte.

Symbol der Tapferkeit

Mannheim, 29. Oktober
Mit stärkster innerer Anteilnahme hat das deutsche Volk in diesen Tagen die neuerliche Verleihung von Ritterkreuzen des Eisernen Kreuzes durch den Führer aufgenommen, und mit nicht minder starker Anteilnahme hören wir nun von den außerordentlichen Leistungen, welche die Ausgezeichneten während des Vorkriegsjahres vollbracht haben. Neben dem General, der die großen Operationen leitete, der aber auch, wie die Berichte erweisen, fast immer in vorderster Front stand, steht der Kommandeur, welcher die Ausgezeichneten während des Vorkriegsjahres vollbracht haben. Neben dem General, der die großen Operationen leitete, der aber auch, wie die Berichte erweisen, fast immer in vorderster Front stand, steht der Kommandeur, welcher die Ausgezeichneten während des Vorkriegsjahres vollbracht haben. Neben dem General, der die großen Operationen leitete, der aber auch, wie die Berichte erweisen, fast immer in vorderster Front stand, steht der Kommandeur, welcher die Ausgezeichneten während des Vorkriegsjahres vollbracht haben.

„Adolf Hitler und Deutschland sind unbeflegbar!“

Gauleiter Robert Wagner sprach auf einer Großkundgebung in Pforzheim
(Eigener Bericht des „Hakenkreuzbanner“)

F. K. H. Pforzheim, 29. Oktober.
Zum zweitenmal in diesem Jahre sprach am Sonntagmorgen unser Gauleiter Robert Wagner in einer imposanten Großkundgebung im Städtischen Saalbau in Pforzheim zu vielen Tausenden von Volksgenossen.
In seiner einflussreichen Ansprache zeichnete der Gauleiter in großen Zügen ein Bild der großen Geschicke unserer Zeit und legte ein stimmendes Bekenntnis zu den unverrückbaren Zielen der nationalsozialistischen Volks- und Staatsführung ab. Seine Rede, die die Pforzheimer Bevölkerung mit neuem Glauben und neuer Zuversicht erfüllte, gipfelte in dem Glaubenssatz des alten Kämpfers der Bewegung: Adolf Hitler ist unbeflegbar! Die Tausende, die den Worten des Gauleiters gespannt gefolgt waren, bereiteten ihm zum Schluß eine begeisterte Zustimmung, aus der der entschlossene Wille der ganzen Bevölkerung sprach.

in voller Klarheit zutage. Wir sind aber entschlossen, von den gleichen Mitteln und Waffen Gebrauch zu machen wie unsere Feinde. Wir haben immer offen und frei erklärt, daß wir Kämpfer und Soldaten sind. Die Westmächte hätten eigentlich bei dem polnischen Feldzug einen Vorgeschmack bekommen können von dem, was für sie in der Luft liegt. Ihre führenden Schichten sind aber fett und faul. Wie hätten sie sonst einen Krieg mit dem nationalsozialistischen Deutschland wagen können? Wenn sie aber den Krieg unbedingt wollen, dann wird er das Ende ihrer Welterschenschaft bedeuten!“ (Starker Beifall.)

Unser Glaube verbürgt den Sieg

Die immer wieder von Beifall unterbrochenen Ausführungen des Gauleiters gipfelten in einem mitreißenden Bekenntnis zum Führer: „Zeit dem Jahre 1923.“ so rief der Gauleiter aus. „Ich es mein Glaube, daß Adolf Hitler unbeflegbar ist und daß alle Widerstände vergeblich sind.“ Zum Schluß seiner Rede gab der Gauleiter seiner Ueberzeugung Ausdruck, daß die Pforzheimer Bevölkerung auch in diesem entscheidungsvollen Kampf ihre Pflicht erfüllen wird, wie sie es in der Vergangenheit getan hat.

Kreisleiter Knab gab im Namen der Bevölkerung dem Gauleiter die Versicherung unverbrüchlicher Gefolgschaft ab, komme, was auch immer wolle. Mit dem Gruß an den Führer und den Liedern der Nation fand die Großkundgebung ihren Abschluß.

Freudig begrüßt betrat Gauleiter Robert Wagner in Begleitung von Kreisleiter Knab um 14 Uhr den Saal. Wie immer hatte auch diesmal wieder die Pforzheimer Jugend dem Gauleiter zuvor einen jubelnden Empfang bereitet. Nach einem Einleitungsmarsch eröffnete Kreisleiter Knab die Kundgebung und begrüßte den Gauleiter mit herzlichsten Worten.

Treche Lügen der Gegner widerlegt

Zu Beginn seiner Ausführungen erinnerte dann Gauleiter Robert Wagner an die schweren Schicksalsschläge, die das deutsche Volk seit dem Weimarer Frieden erleiden mußte. „Diese drei Jahrhunderte seit dem Frieden von Münster und Osnabrück“, so fuhr der Gauleiter fort, „gehören mit zu der schwersten Zeit unseres Volkes. In diesen Jahrhunderten konnten England und Frankreich ihre Lebensgrundlage erweitern. Während sie Deutschland am Boden hielten, haben sie die Welt unter sich aufgeteilt. Allein diese Tatsache genügt, um die trechen und völlig unbegründeten Behauptungen zu entkräften, wir Deutsche seien Eroberer. Die Lügen der englischen Propaganda sollen uns einmal lügen, wann und wo sich Deutschland ein Imperium erobert hat.“

Die Friedensliebe des Führers

Der Gauleiter führte dann einige Beispiele für die Friedensliebe des Führers an. Alle Versuche zur Verständigung sind zunächst immer wieder an dem Vernichtungswillen unserer Feinde gescheitert. „Was seit Jahrzehnten der Inhalt der englischen Politik ist, tritt heute



Der Oberbefehlshaber des Heeres an der Westfront (PK-Hanselmann-Scherl-M.)
Generalmajor v. Braunsbach, der Oberbefehlshaber des Heeres, überreicht hier Offizieren, Unteroffizieren und Mannschaften, die sich bei den Kämpfen im Westen besonders ausgezeichnet hatten, das Eiserne Kreuz.

Daß ein General während des Weltkrieges den Pour le mérite erhielt, war angesichts der hervorragenden Leistung bei der Truppenführung im späteren Verlauf des Krieges schon weniger auffallend. Aber es sind nur sehr wenige Leutnants und Hauptleute gewesen, also Kompanie- oder Bataillionsführer — denn die Hauptleute führten namentlich bei der Infanterie im späteren Verlauf des Krieges ja meist ein Bataillon, während die Leutnants zu Kompanieführern aufgerückt waren — die sich den Pour le Mérite verdient haben. Ludendorff erhielt ihn als einer der ersten, als verhältnismäßig junger Brigadegeneral schon vor Lüttich. Immerhin: auch er war schon General-

major. Als erster junger Offizier erwarb sich diese Auszeichnung der Oberleutnant von Lind, als er in seinem Handreich ein wichtiges Fort in der nordfranzösischen Festungsreihe genommen hatte. Er ist im späteren Verlauf des Krieges gefallen. Auch Kapitänleutnant Bedding gehörte zu den ersten jüngeren Trägern des Pour le mérite, nachdem er die drei englischen Kreuzer mit seinem U-Boot 9 versenkt hatte. Oder wir denken an den Schriftsteller Ernst Jünger, der als einfacher Leutnant in den Stabswittern der Westfront den Pour le mérite erwarb, oder an den jungen Hauptmann von Booth, der ihn als Bataillionskommandeur des Schlachterregiments Reserve-Infanterieregiment 90 für eine führende Unternehmung im Frühjahr 1918 erhielt und der heute noch als General an führender Stelle der nationalsozialistischen Wehrmacht dient.

Ganz besonders aber haften im Gedächtnis die Erstürmung des Forts Douaumont vor Verdun im Februar 1916, für die Hauptmann Haupt und Oberleutnant von Brandis, beide damals Kompanieführer im II. Bataillon des Brandenburgischen Inf.Reg. 24, mit dem Pour le mérite ausgezeichnet wurden. Aber gerade dieser Sturm auf den Douaumont zeigt auch, daß nicht immer sofort jedes Verdienst erkannt werden kann. Im gleichen Maße wie Haupt und Brandis war auch der Leutnant d. R. Rodtke beteiligt gewesen. Ja, er war bereits eine Stunde vor Oberleutnant von Brandis im Fort gewesen, als Brandis noch erfolgreich und unter schwierigen Umständen mit seiner Kompanie die rechte bedrohte Flanke sicherte. Das hat vor kurzem noch Major Rodtke in einem sehr umfangreichen, militärwissenschaftlich überaus bemerkenswerten Buch festgesetzt. Rodtke aber erhielt den Pour le mérite nicht. Dieser überraschende Vorstoß auf den Douaumont, den die Offiziere des 24. Regiments entgegen dem ausdrücklichen Befehl auf eigene Faust unternahm, hat der deutschen Armee im Kampf um Verdun ungeheure Blutopfer erspart. Mit der Einnahme des Forts war eine seiner beherrschenden Höhen vor Verdun in deutsche Hände gelangt, die für alle weiteren Aktionen im Kampf um die Festung von größter Bedeutung geworden ist, auch wenn später gerade um den Douaumont noch furchtbare Blutopfer gebracht werden mußten. Wieviel mehr Blut hat die Einnahme des anderen Gipfels von Verdun, des Forts Bau, gefordert! Auch dessen Erstürmer, Leutnant Radow, erhielt den Pour le mérite, wenn auch gerade an dieser Erstürmung noch eine weitere größere Anzahl von Offizieren und Mannschaften einen nicht geringeren Anteil gehabt hat. Diese Feststellung ist notwendig, und sie schmälert die außerordentlichen Verdienste Radows, der nach dem Krieg tödlich verunglückt ist, in keiner Weise.

An die Erstürmung dieser beiden Forts vor Verdun erinnert nun lebhaft der Sturm auf das Fort II vor Warschau, für den die beiden Kompanieführer vom SA St. Oberleutnant Stenhardt und Leutnant Stolz, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes erhalten haben. Ihr tapferes Handeln leuchtete aus dem während des Völkermordes vollbrachten Heldentum besonders stark hervor. Aber wir wissen zugleich auch, daß ihre Kompanien mit gleichem mutigen Einsatz gekämpft haben. Ohne ihr diszipliniertes Verhalten, ohne den geschlossenen Einsatz aller wäre das Fort nicht in solch schnellem Zugriff erobert worden. Auch hier ist es letztlich die Gesamtleistung einer Mannschaft, die bewertet wurde. Ihre Führer aber hatten es verstanden, diese Mannschaft auf ein klar erkanntes Ziel anzuführen, sie mit sich fortzuführen, ihr mutig voranzugehen und ihr wirklicher Führer zu sein.

Die preußisch-deutsche Kriegsgeschichte verzehlet unzählige solcher Heldentaten. Die Grenadiere Friedrichs des Großen bei Leuthen haben mit der gleichen Bravour gekämpft wie die Soldaten der Befreiungskriege an der Katzbach und bei Leipzig. Unvergessen auch jener Pionier, der sein Leben beim Sturm auf Dürpel in die Schanze schlug und der zum Sinnbild der ganzen Pioniertruppe geworden ist; sein Andenken wurde für alle Zeit auf dem Spandauer Pionierdenkmal festgehalten. Wieviel Heldentum liegt auch auf den Schlachtfeldern von St. Privat, Gravelotte, Mars-la-Tour! Sinnbild für diese Schlachten des deutsch-französischen Krieges ist der Trompeter von Wionville geworden. Gar nicht zu sprechen von dem vielen Heldentum, das der Weltkrieg offenbart und das, ob nun mit dem Pour le mérite oder der Goldenen Tapferkeitsmedaille ausgezeichnet oder nicht, sich für alle Zeiten tief in das Bewußtsein des ganzen deutschen Volkes eingegraben hat. Einer wurde auch hier für eine ganze Waffe zum Symbol: der medienburauische Unteroffizier Krüger, der in der Landeschlacht von Cambrai in diesem Schutz Takt auf Takt erlegte, als letzter an seinem Geschütz ausharrte, und dann schwer verwundet in englische Gefangenschaft geriet, wo er dann kurz darauf gestorben ist. Sogar die englische Presse sang das Lob seiner Tapferkeit, Marshal Haig spricht von ihm in seinen Erinnerungen, und die deutsche Feldartillerie verzeichnet seinen heldenmütigen Kampf auf ihrem Denkmal in Köln.

Manche haben gemeint, das persönliche Heldentum, die einzelne hervorragende Leistung würden im Wüten der modernen Materialschlacht verloren gehen. Der Weltkrieg hat solche Beispiele eines Besseren belehrt, und nicht minder hat es der Feldzug gegen Polen getan; die technischen, aber auch vor allem die seelischen Anforderungen an den einzelnen sind größer geworden. So stark auch immer der moderne Massenantritt sein mag, — nie wird jemals darob die persönliche Leistung, der Mut und die Tapferkeit jedes einzelnen weniger beansprucht werden. Im Gegenteil: Sie werden angesichts der modernen Kampfmittel und der modernen Kampftaktik in noch höherem Maße herausgefordert und angefordert. Das deutsche Heer ist nie eine kumpfsüchtige gehobene und

London erfindet deutsche Angriffsabsichten auf die Schweiz

Eindeutiges Schweizer Dementi / „Freie Erfindungen für den inneren Gebrauch“, sagt „Daily Herald“

Bern, 29. Okt. (SB-Funk.)
Kritisch wird mitgeteilt: Die von London und Paris verbreitete Nachricht von dem Aufmarsch von 12 deutschen Divisionen an der Schweizer Nordgrenze entspricht den Tatsachen in keiner Weise. Die Belagerung an unserer Nordgrenze gibt keinen Anlaß zu besonderer Beunruhigung.

Dazu schreibt der Deutsche Dienst: Mit dem klaren und eindeutigen Dementi der schweizerischen Regierung, daß die von London und Paris in die Welt verbreiteten angeblichen deutschen Truppenzusammenziehungen an der Nordgrenze der Schweiz nicht zutreffen, ist ein neuer frecher Schwindel der Londoner Lügenzentrale

entlarvt worden. Mit einem ungeheuren Aufwand an Trüferschwärze und Papier haben englische Zeitungen in den letzten Tagen versucht, der Schweiz und der Weltöffentlichkeit vorzuliegen, daß Deutschland die Absicht habe, die Neutralität der Schweiz zu verletzen und über schweizerisches Gebiet nach Frankreich vorzustoßen. Zu diesem Zweck seien, so wurde behauptet, „ungeheure Truppenmassen“ zusammengezogen worden. Und mit noch größerer Phantasie wurde bereits der deutsche Vorstoß in großen Farben ausgemalt.

Dieses Lügenmandat ist an sich nicht neu. Erst vor kurzem war es Belgien, das wir angeklagt überrennen wollten. Genau wie jetzt

bisichtlich der Schweiz, wurde damals der Weltöffentlichkeit vorgelesen, daß Deutschland sich entschlossen habe, die belgische Neutralität zu übergeben, um durch belgisches Gebiet nach Frankreich vorzudringen. Zu diesem Zweck ließ man ganze deutsche Armeen die belgischen Grenzen überschreiten, und man schaute sich nicht, mit immer neuen alarmierenden Sensationen auszuwarten, bis der ganze Schwindel durch ein amtliches belgisches Dementi widerlegt wurde. In London verhängte man sich wie üblich hinter Ausflüchte. Der „Daily Herald“ bekommt es jetzt sogar fertig zuzugeben, daß die damalige „Nachricht“ von dem angeblichen deutschen Vorstoßplan über Nachen nach Belgien eine freie Erfindung für den inneren Gebrauch gewesen sei. Das englische Blatt gibt damit offen zu, daß man im Londoner Lügenministerium von Zeit zu Zeit ganz systematisch mit derartigen Schwindelnachrichten aufwartet, — eine Tatsache, die für die Londoner Lügenpresse in der Tat kennzeichnend ist.

Unter diesen Umständen wird man sich auch im Auslande kaum noch darüber wundern, wenn den mit so großem Stimmensaufwand hinauspompanten Lügen über die angeblich beabsichtigte Verletzung der Schweizer Neutralität das Dementi auf dem Fuße gefolgt ist. Die Londoner Lügenzentrale hat sich wieder einmal — wie schon so oft — bis auf die Knochen blamiert. Um so mehr, als man in London, um mit dem „Daily Herald“ zu sprechen, gestern noch behauptete, die Nachrichten über die Schweiz seien „beglaubigt“, und es seien diese Anzeichen dafür vorhanden, daß die Deutschen dort vorstößen wollten!

Die Engländer nur in der französischen Etappe

Bemerkenswerte italienische Feststellungen

(Von unserem Vertreter)

Dr. v. L. Rom, 29. Oktober.

Im Gegensatz zu allen britischen Erklärungen, daß England nicht beabsichtige, Frankreich für sich bluten zu lassen, um die britischen Kasernen aus dem deutschen Feuer zu holen, schreibt Staatsminister Farinacci im „Alegime Fassista“: Die Voraussetzungen war, werden es doch die Franzosen sein, die den Hauptdruck ertragen und die britischen Leuten teuer bezahlen dürfen. In der Tat sind von dem ganzen englischen Heer nur etwa 10 000 Mann zu der ersten Linie nach Frankreich geschickt worden, während die anderen Spezialabteilungen zurückbleiben. Und im Widerspruch zu allen amtlichen britischen Erklärungen sind auch diese von der Front noch weit entfernt. In der Etappe muß man feststellen, daß das französische Publikum diese Sol-

daten verachtet. Das Oberkommando ist darüber allerdings besorgt und hält die Engländer von den französischen Truppen isoliert, die doch immer nicht begreifen können, aus

Der erste britische Lazarettzug — aber ohne Verwundete

DNB London, 29. Oktober

Der Londoner Rundfunk berichtet, daß der erste britische Lazarettzug in London eingetroffen ist. Er brachte aber nicht etwa im Kampf verwundete, sondern nur erkrankte und durch Unfall verletzte Soldaten nach London. Denn kämpfen muß ja für Großbritanniens bekanntlich Frankreich. Unter den Patienten war also nicht ein einziger an der Front verwundeter englischer Soldat.

Minierarbeit an der belgischen Neutralität

Ein gewisser Herr Fast / Brüssel muß hehern auf die Finger klopfen

(Von unserem Vertreter)

M. Brüssel, 29. Oktober.

Außenminister Spaal hat in seiner Rundfunkansprache vom Freitagabend von „gewissen Belgiern“ gesprochen, die sich anscheinend nicht Rechenschaft darüber geben, daß die Neutralität, zu der Belgien sich freiwillig bekannt hat, ihnen auch Pflichten auferlegt, und die wünschen, daß Belgien öffentlich Partei ergreife und sich freiwillig in den Krieg stürze.“ Zu diesen Leuten muß man in erster Linie einen gewissen Monsieur Fast rechnen, seines Zeichens Mitarbeiter des „Independence Belge“. Diesem Herrn Fast, dessen Ursprung übrigens alles andere als belgisch ist, hat jetzt der Londoner „Evening Standard“, ein besonderes Lob dafür erteilt, daß er einen ihm in Brüssel anvertrauten Posten ausgeschrieben habe, um sich weiterhin seiner pro-englischen Tätigkeit widmen zu können. „Er hat unserm Lande“, schreibt das Londoner

Blatt weiter, „in den vergangenen Wochen einen Besuch abgestattet, um gegen die Unwirksamkeit unserer (d. h. der englischen) Propaganda in Belgien zu protestieren.“

Man darf annehmen, daß dieser Fall des seltsamen Herrn Fast noch ein Nachspiel haben wird. Er hat jedenfalls in Belgien ungeheures Aufsehen hervorgerufen und dürfte wahrscheinlich einer der Anlässe sein, die den belgischen Außenminister zu seiner Rundfunkansprache bewegen haben. Die Brüsseler Koalition wird nicht darum herumkommen, ihrer Presse die Äußerung etwas fester anzujagen, wenn sie ihre Neutralitätspolitik nicht von unverantwortlichen Schwärmern und gekauften Hehern sabotieren lassen will. Der Fall der „Ration Belge“, die dieser Tage den Belgen als einziges Mittel zur Wiederherstellung des Friedens die Zurückführung Deutschlands empfahl, ist leider, wie der Fall des Herrn Fast beweist, keine Ausnahme.

Frankreichs Wirtschaftsleben völlig verödet

Ungeheure Arbeitslosigkeit / Bezeichnendes Eingeständnis des „Matin“

J. b. Genf, 29. Oktober.

Ueber die Wirtschaftskatastrophe Frankreichs, die seit der Mobilmachung das innere französische Leben in zunehmendem Maße in Mitleidenschaft zieht, gibt nun endlich der „Matin“ ausgiebig Aufschluß und beweist damit, daß die Gefahr, die Frankreich von innen heraus bedroht, nicht länger verheimlicht werden kann.

Die englische Kriegserklärung hatte Frankreich derartig in Verwirrung verwickelt, daß in blinder Hast alles zerhackt wurde, was nicht unmittelbar der Landesverteidigung dient. Der „Matin“ schildert ausführlich, wie verödet das Wirtschaftsleben Frankreichs wurde. In keinem Zweig des Handels wurden auch nur einige Geschäfte geblieben, selbst die Apotheken müssen ihre Türen schließen, weil sie keine Heilmittel mehr haben oder weil sie keine Post- oder Telefonverbindungen zu den Großhändlern erlangen können. Durch diese „kolossale Verwüstung“ so schreibt der „Matin“, seien auch die Fabriken verödet und die Arbeitslosigkeit ins Ungeheure gestiegen. Die gesamte Produktion des Landes, soweit sie nicht der Rüstung dient, liege in „tiefem Schlaf“. Eine „Paralyse“ habe das Wirtschaftsleben in unvorstellbarer Weise erfaßt. Die französische Regierung habe gehandelt wie ein „Arzt, der, um einen Kranken zu heilen, ihn den Hungertod Herden läßt“. Rettung könne nur noch ein „Diktator“ bringen, der zunächst die Post- und Telefonverbindungen wieder herstellt und Verkehrsmaßnahmen schafft. Dies so sagen ist nicht defätistisch, so entschuldigend sich der „Matin“ bei der Zensur, sondern im Gegenteil ein guter Rat, um das Schlimmste zu verhindern.

Aus diesen Mitteilungen einer großen Pariser Zeitung geht hervor, in welsch großen inneren Schwierigkeiten Frankreich schwebt.

J. b. Genf, 29. Oktober

Finanzminister Renaud ist vor der Finanzkommission des Senats erschienen, um die Modalitäten bekanntzugeben, unter denen der Haushaltsplan 1940 behandelt werden soll. Dabei gab er die Endsumme der für das kom-

mende Jahr gewährten Ausgaben bekannt. Interessanterweise darf dieser Betrag jedoch in der Presse nicht genannt werden, offenbar, weil die Nerven der Franzosen dies nicht ertragen würden.

Krampfhaftes Liebeswerben um Indien

Der Dizekönig zitiert die Vertreter der Kongresspartei zu sich

Delhi, 29. Oktober. (SB-Funk.)

Neuter meldet, daß der Dizekönig, Lord Linlithgow, die Allindische Kongresspartei und die Leiter der Moslemitischen Liga Indiens zu einer Besprechung während der kommenden Woche nach Delhi eingeladen hat.

„Indien: keine Änderungen“

Amsterdam, 29. Okt. (SB-Funk.)

„Indien“ keine Änderungen“, das muß sich die Londoner „News Chronicle“ von ihrem Korrespondenten in Bombay über die Reaktion

der Ander auf die Erklärung Sir Samuel Hoares zur indischen Frage melden lassen. Der Vorsitzende des Allindischen Kongresses, Pandit Nehru, habe als Antwort auf diese englische Erklärung bereits erklärt, daß nichts, was während der Debatte im Unterhaus gesprochen worden sei, die Haltung und Entschlossenheit der Indischen Kongresspartei ändere. Die Rede Sir Samuel Hoares habe die Lage nicht verbessert. Auch der Korrespondent der „News Chronicle“ selbst muß zugeben, daß die Haltung der Indischen Kongresspartei sich nicht geändert habe. Der Minister von Madras sei am Freitag und der Minister von Bombay am Mittwoch zurückgetreten.

Der Duce preist das Werk der Bodenkultivierung

Kluge Fähigkeit rang dem Sumpfboden fruchtbaren Acker ab

Rom, 29. Okt. (SB-Funk.)

Bei der heutigen Einweihung von Pomezia, der fünften und letzten Gemeinde im Pontinischen Acker, hielt der Duce unter nichtendwollendem Jubel und ihn immer wieder unterbrechenden Beifallstürmen folgende kurze Ansprache: „Die Einweihung von Pomezia, der fünften Gemeinde des Pontinischen und Römischen Ackers, konnte unter nicht besseren Auspizien erfolgen. Pomezia ist die jüngste italienische Gemeinde. Die Schlacht gegen den todbringenden Sumpf hat zehn Jahre gedauert. Heute können wir unseren stillen und unbefreitbaren Sieg feiern, einen Sieg über die Unbillen der Natur, einen Sieg auch über die Tatenlosigkeit der Regierungen, die einst am

Küder waren und nicht wiederkehren werden. Für diesen Sieg haben wir Hunderttausenden von Ingenieuren und Technikern eingesetzt, Häuser und Straßen gebaut, um Leben dort zu erwecken, wo der Tod herrschte.“

Wenn der Faschismus in den 17 Jahren seines Bestehens nichts anderes erreicht haben würde als die Sanierung der Pontinischen Sümpfe, würde das genügen, um ihn in die kommenden Jahrhunderte eingehen zu lassen. Aber das Regime hat für sich noch andere gewaltige Unternehmungen zu buchen und hat noch längst nicht seine Aufgaben und vor allem nicht die unzählbare Kraft seines Willens erschöpft.

Väterliche Kameraden! Macht euch sofort an die Arbeit mit jener klugen Fähigkeit, die ein besonderes Vorrecht der italienischen Rasse ist, steigert in extrem und im Interesse der Nation die Fruchtbarkeit der Erde, die eurer Arbeit barrt. Diese Siedlungsböde, die euch übergeben wurden, werden eines Tages euch persönlich gehören.“

stung aber, die hervorragt und erkannt wird, erhält ihre Auszeichnung, als Symbol der Tapferkeit, die alle bewirken haben.
Dr. Jürgen Bachmann.

wirklich operierende Waffe gewesen. Sondern im deutschen Heer hat immer und in jedem Augenblick der einzelne etwas erreicht. Und so wird es für alle Zeiten bleiben. Die einzelne Lei-

„No d Panzer bin. W dem um gertrupp von de fähigst ländes, der Ueber Aufamm Raum, r abhängen Mi d schwellen Guder des B a polnische Erfolge Taktik verbanfen gen extra und auf ter moto Guderian sah seine

Don der

Die G Brahe polnische gade oft dienst d stehenden der ihm zu höchst Panzerle hung de Bommer märker, I unter sei griff ge In sch forp an wo swe ren. In der Gen den Aug

Ge

Genera terkung deren, B besondere Vernicht

Dem I führten E u d l von K e im Hau wicklung holt vo Entschl die den pol Weichel santerie auf die weit in liche Mo verlang ditionen Efa G, har ausjulo Feinds Der I vorwärts größte 8. und sidolwe Weichel An persönl Eigte zu Kugen. Polen E lände zu polnische brüden I des per renden terläßer chen alle ein Wen Korps 3 Städte n stanben, General daten de Am A handdr Nacht 3 Truppe waffen Die Gel des Kor An A Infante Fäbric Im W

C

Das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes

General Guderian: „Wo die Panzer sind, ist immer vorn!“

Der Kommandierende General eines Panzerkorps für weitreichende Erfolge seiner Soldaten ausgezeichnet

„Wo die Panzer sind, ist immer vorn. Die Panzer sind die Waffe des Angriffes...“

den Angriff wieder in Fluß. Die Erfolge bei Rumbow und die rasche Wagnahme von Brest-Litowsk waren wesentlich das Verdienst seiner Führung und der Tapferkeit seiner Truppe.

Befreier seiner Heimat

Das Geschick hat es gefügt, daß General Guderian, der am 17. 6. 1888 in Culm (Weichsel) geboren wurde, zum Befreier seiner Heimat wurde.

korps als Führer in das Jägerbatalion 10 ein. 1914 zur Kriegsakademie kommandiert, wurde er während des Weltkrieges in Front- und Generalkommandos verwendet.



Der Führer verlieh das Ritterkreuz zum Eisernen Kreuz. Man sieht von links: General der Artillerie Halder, General der Panzertruppe Guderian, General der Infanterie Roth, General der Infanterie Strauß, General der Kavallerie Höpfer und Generalleutnant Ollrich.

Mit diesen Worten hat der Inspektor der schnellen Truppen, General der Panzertruppen Guderian, vor Jahresfrist die Grundlagen des Panzerangriffes gekennzeichnet.

Don der Brahe bis Brest-Litowsk

Die Erzwingung des Überganges über die Brahe im Korridor, die Vernichtung von drei polnischen Divisionen und einer Kavalleriebrigade ostwärts der Brahe war mit dem Verdienst des stets im Brennpunkt der Kämpfe stehenden Generals, dessen eiserner Wille sich der ihm unterstellten Truppe mitteilte und sie zu höchstem Einsatz begeisterte.

In schnellem Vormarsch stieß das Panzerkorps an die Weichsel, an den Rarow durch, wo schwerere Kämpfe bei Wilna zu bestehen waren.

General Roth: Persönlicher Einsatz in der Vernichtungsschlacht

Im Fieseler Storch erkundete der Kommandierende / Höhere Stäbe mit dem Gewehr in der Hand im Kampf

DNB Berlin, 29. Oktober.

General der Infanterie Roth trägt das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes für seine besonderen Verdienste im polnischen Feldzug, insbesondere für seinen persönlichen Einsatz in der Vernichtungsschlacht bei Radom.

Dem vom General der Infanterie Roth geführten Korps war die Aufgabe gestellt, die Südfrente der Armee des Generalobersten von Reichenau gegen starke polnische Kräfte im Raum von Krakau zu brechen.

Der in dem General lebendige Wille nach vorwärts übertraf sich auf seine Truppe. Trotz größter Anstrengungen stand das Korps am 8. und 9. September mit seinen Hauptkräften südostwärts Radom mit dem Rücken zur Weichsel.

Im Fieseler Storch erkundete General Roth persönlich, flog von einer Stelle der vordersten Linie zur anderen, stets das operative Ziel vor Augen. So gelang der kluge Entschluß, die Polen in das für sie taktisch ungünstige Gelände zu manövrieren und dort die Angriffe der polnischen Divisionen, die nach den Weichselbrücken durchbrechen wollten, abzuschießen.

Am Abend des 9. September war die Widerstandskraft des Gegners erschöpft, und in der Nacht zum 10. September kamen die polnischen Truppen in hellen Scharen aus den Wäldern waffenlos hervor und ergaben sich den Siegern.

In Neuruppin 1885 geboren, trat General der Infanterie Roth aus dem Kadettenkorps als Fähnrich in das Infanterie-Regiment 72 ein.

von Hohenzollern. In der neuen Wehrmacht wurde er 1938 zum General der Infanterie befördert und zum Kommandierenden General eines Armeekorps ernannt.

„Sigaro“: Hitler ist Deutschland

(Von unserem Vertreter)

1. b. Genf, 29. Oktober.

Gegen die antiliche französische Propaganda-

make, die die Wirkung der Danziger Ribbentrop-Rede abzuschwächen suchte, wendet sich der „Sigaro“.

England will das Giftgasverbrechen fortflügen

Professor Staehelins ärztliches Gutachten vom Reuterbüro entstellt

DNB Berlin, 28. Oktober.

Nachdem die Reichsregierung den genauesten dokumentarischen Nachweis für die verbrecherische Anwendung von englischen Giftgasampfstoffen in Polen erbracht hat, macht nunmehr die englische Propaganda verzweifelte Versuche, um die Anklage dieses Völkerverbrechens und der Wiedereröffnung unmenslicher Kampfmethoden von sich abzuwehren.

Reuter meldet aus London: Professor Rudolf Staehelin von der Basler Universität bestreitet den deutschen Bericht, er hätte einen Beweis geliefert, daß die Polen bei ihrer Kriegsführung in Polen ihre Zuflucht zu Gas genommen hätten.

ihre Kriegsführung in Polen ihre Zuflucht zu Gas genommen hätten. In einer Erklärung, die er dem Basler Korrespondenten des „Times“ abgegeben hat, sagte Staehelin: „Ich wurde zusätzlich von einem Patienten in Berlin nach Deutschland gerufen und konnte als Reuter die Bitte der Berliner Universität nicht abschlagen, einen Fall von Gasvergiftung bei Gaslo in Polen zu untersuchen.“

Der OAW-Bericht vom Sonntag

DNB Berlin, 29. Oktober

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Keine besonderen Ereignisse.

Wilna von den Litauern besetzt

Kowno, 29. Oktober (H.B.-Funk)

Nachdem am Freitagabend in Moskau das Zusatzprotokoll zum litauisch-sowjetischen Beistandsabkommen vom 10. Oktober unterzeichnet wurde, das die genaue Beschreibung der litauisch-sowjetischen Grenze enthält, hat die litauische Armee am Samstag Wilna und das gesamte abgetretene Wilna-Gebiet besetzt.

Am Sonntag wurde auf dem geschichtlichen Gebirgsberg in Wilna die litauische Flagge feierlich gehißt. In ganz Litauen fanden aus Anlaß der Eingliederung des Wilna-Gebietes Festgottesdienste statt.

Telegrammwechsel Molotow-Cernius

DNB Moskau, 29. Oktober.

Am Tage des Einmarsches litauischer Truppen in Wilna richtete der litauische Ministerpräsident Cernius ein Telegramm an Molotow, in dem er der Sowjetunion für ihre Hilfe bei der Wiedererlangung der alten litauischen Hauptstadt den Dank Litauens ausdrückte.

Evakuierte Elflöcher bei Chautemps

(Von unserem Vertreter)

J. b. Genf, 29. Oktober.

Vizeministerpräsident Chautemps, der mit der Betreuung der evakuierten Elflöcher beauftragt ist, empfing den Vertreter der Evakuierten, um die Klagen der gequälten Verschleppten anzuhören, die zu Hunderttausenden von Elflöchern ins Landesinnere abtransportiert worden sind.

Pariser Heftblatt beschlagnahmt

Eine belgische Maßnahme

Ma. Brüssel, 29. Oktober.

Die Brüsseler Staatsanwaltschaft hat die letzte Ausgabe der Pariser Wochenschrift „Mortua“ wegen Beleidigung deutscher Staatsmänner in Wort und Bild beschlagnahmt lassen.

Gutachten

Bericht des Herrn Professor Rudolf Staehelin.

Am 20. September habe ich in Jaslo 10 Deutsche Soldaten untersucht und bei 9 von ihnen mit Sicherheit die Folgen von Gelbkreuz-Vergiftung festgestellt.

Diese Gegenüberstellung spricht für sich selbst. Es ist bedauerlich genug, daß die englische Ingenieurwissenschaft nicht einmal vor dem ärztlichen Gutachten einer anerkannten und in sei-

ner menschlichen und wissenschaftlichen Integrität unantastbaren Persönlichkeit wie der des Professors Staehelin Halt macht.

Flugblätter sind mit der Post an Neutralität geschickt worden, in denen es heißt, ein Basler Professor von europäischem Ruf hätte bewiesen, daß die Polen zur Gasvergiftung bei Gaslo ihre Zuflucht genommen hätten.

Noch Angabe erkrankten 6 von den 10 Soldaten, die vor 12 Tagen mit der Anfrömmung eines Sprengloches auf einer Brücke beschäftigt waren, infolge, nachdem die erste Ladung nur eine geringe Explosion zur Folge gehabt hatte, eine Stombe durch Fernzündung zur Explosion gebracht worden war.

Außerdem wurde mir mitgeteilt, daß noch 3 Erkrankte anderswo in Behandlung wären und 4 weitere Lungenerkrankungen gestorben seien, die alle an der gleichen Arbeit teilgenommen hatten.

Berlin, den 21. September 1939

Rudolf Staehelin

einmal ein Produkt von Lüge und Verleumdung dar, das sich würdig in den Rahmen der britischen Kriegspropaganda einfügt.

Die Qualitäts-Zahnpaste

Chlorodont

wirkt abends am besten

Uebers Wochenende

Glücklicherweise hat ein etwas freundlicherer Sonntag seine Vorgänger abgelöst und zu einem Herbstspaziergang eingeladen. Allerdings schauten die Menschen, die am Rheine und am Neckar wanderten, erschöpft zu, wie Strom und Fluss ihre Spielplätze erobert haben und ganz leicht in den letzten Tagen aus dem Ufer traten. Und gar mancher Weg war kaum passierbar, wenn man nicht gerade ganz „wasserfest“ gekleidet war. Aber das hat den sonntäglichen Wanderern die Freude nicht verdirbt. Die fast winterlich-reine Luft hat den Lungen der Großstadtmenschen wohl getan. Die Umlaute dagegen, die die ganzen Wochen draussen genau Luft „schmoppen“, waren froh, zu Hause in der warmen Stube bei den Ährigen zu sein und von ihren Erlebnissen zu berichten.

Den Stadtbummelern am Sonntagnachmittag brachte die Musik von der S.W.-Stanzarte 17 eine nette Ueberraschung: Eine Stunde lang musizierten die Männer zur Freude aller am Wasserturm, wofür sich die Pianenbummel besonders dankbar seligen. Und wer den „Neuen“ besuchen wollte, ging hinüber nach Schriesheim oder einen anderen Bergstrahlort. Aber die nahe Wals war nicht minder besucht, an der Haardt war wieder fröhliche Stimmung zu Hause, wie die vielen Rückkehrer am Abend berichteten.

Der Friedhof war an diesem Tag nicht minder besucht, galt es doch die Gräber der Angehörigen für Allerbefahren zu schmücken und so das Andenken der lieben Toten zu ehren. Gerade am Neckar entlang war ein roter Verkehr, viele nützten den Tag, die verwundeten und kranken Soldaten im Reservelazarett zu besuchen.

Die Wehrmachtskonzertantbanden scharten sich um ihren Mundfunkapparat und verkündeten die heitere Ansage des Sprechers nicht und ergötzen sich gerne am manieren Rindergeschrei und den hübschen Weisen und waren in Gedanken bei den Soldaten und den Angehörigen, denen das Glück hold war und nun ein Kindlein haben oder gar auch Zwillinge.

So hat jeder auf seine Art den Sonntag verbracht, der jedem das Nützliche für die kommende arbeitsreiche Woche gab.

Gebt Bücher für unsere Soldaten!

Unsere Soldaten in Bunker, Graben und Lager brauchen für ihre Freizeit Lesestoff, insbesondere aber müssen wir die Vermundeten in den Lazaretten mit Büchern versorgen. Sie lesen alles für Deutschland und den Führer ein. Da ist es eine selbstverständliche Pflicht, daß jeder seinen Büchererschrank öffnet und gute wertvolle und auch leichtere Bücher herausnimmt, um sie den Soldaten zur Verfügung zu stellen. So manches Buch ruht — einmal gelesen — im Schrank; in den Lazaretten und Bunkern würde es viel Freude und Anregung geben. Gerade das Buch, das uns selbst lieb und wert ist, wird am ersten auch anderen Freude machen. Es ist ein kleines, kaum fühlbares Opfer, und es gibt unendlich vielen Freude und Erholung und Auflockerung. Alle Volksgenossen sind aufgerufen: Gebt Bücher für die Lazarette, für die Bunker, Graben und Lager! Ihr tut es für eure eigenen Söhne, Brüder und Männer!

Färberei Kramer... reinigt farbt... MANNHEIM

Mit dem Beil sein Recht verteidigt

Dickes Ende eines Saufgelages / Beispiel vor dem Einzelrichter

Mannheim-Neckarau war der Schauplatz jener nächtlichen Eifersuchtszene, die mit schweren Wundhandlungen endete. Der Richter tat gut daran, diesen Fall unter Ausschluss der Öffentlichkeit zu verhandeln, denn es kamen Dinge zur Sprache, die für die Beteiligten sehr peinlich wurden.

Unter Anklage der erschweren Körperverletzung und der Erpressung stand der 31-jährige Erwin Thron aus Neckarau. Mit einem schlechten Gewissen hand er vor dem Richter. Ueber seine Verangeneheit haben die Akten genügend Auskunft. Er konnte nicht leugnen, zu Gewalttätigkeiten auf allen Gebieten zu neigen. Wäre er zu seiner Tat mannhaft gestanden, hätte das Gericht einen besseren Eindruck von ihm gewonnen. So aber offenbarten sich nicht nur bei ihm, auch bei seinem Alvaal moralische Defekte, die ein berechtigtes Licht auf die Personen warf, die in diese Geschichte verwickelt waren. Mit seiner Wahrheitspflicht nahm es dieser Geselle nicht genau. Er versuchte auch mittels eines Rafflers seine Braut mit dieser Lügengeschichte anzufressen.

Die beiden Alvaal unterschieden sich in nichts. Ursache der Schlägerei waren die Annäherungsversuche des Jungen A., die dieser in der Wohnung des Beschuldigten auf dessen Braut anspielte. Vom 21. auf 22. August wurde ein Saufgelage in der Wohnung des Angeklagten veranstaltet. Der Junge A. war der Rührer, die anderen u. a. auch die Nachbarin, waren die „Geladenen“. Gegen 11 Uhr pochte der Junge A. an das Fenster des Th., er forderte die Braut auf die Türe zu öffnen, um gemeinsam die mitgebrachte Flasche Sekt zu trinken. Damit waren die Partner einverstanden. Es wurden dann noch einige Flaschen Bier in der Wunde geleert. Verwunderlich bei der Geschichte war, daß die Braut im Badeanzug mit

Ein Sonntagmorgen im Reservelazarett

Der Kreisleiter besuchte die verwundeten Soldaten im Städtischen Krankenhaus

Am frühen Morgen schon stehen die Mädel des B.W.M. bewaffnet mit herrlichen Blumensträußen, in den Gängen des Reservelazaretts. Das unter Leitung von Geschwaderarzt Dr. Söhngen steht, unseren verwundeten und kranken Soldaten ein paar stunde Stunden zu bereiten. Sie konnten es kaum erwarten, bis sie in die Säle hineindürften, um ihnen ein wenig Freude zu spenden. Aber die Jungmädel haben bereits mit fröhlichen Soldaten und Heimatliebenden den Kontakt gemacht, überall öffnen sich die Türen, jeder will die frischen Mädchenstimmen hören, die sich alle Mühe geben, den Männern ihr Dasein zu erleichtern. So geht's von Stockwerk zu Stockwerk, niemand wird von ihnen vergessen.

Inzwischen war auch unser Kreisleiter eingetroffen, mit ihm eine Reihe fahrender Partisanen. Und als der Kreisleiter jeden einzelnen begrüßte und ein paar Worte mit ihm wechselte, da freuten sich die Männer ganz besonders, weil sie auch hier fühlten, daß sich die Partei um sie kümmert und sie nicht vergessen hat. Voll Stolz erzählten viele ihre Erlebnisse an der Front, wie sie sich tapfer durchschlugen, bis sie es irgendwo erreicht hat. In einem stillen Zimmerchen lag ein Soldat, über dem Bett das Eisener Kreuz, das er für heldenhafte Tat von seinem Kompanieführer erhielt. Und trotz seiner schweren Verletzung freute er sich über den Besuch.

In den Sälen aber herrscht eitel Freude: Die Mädel schütteln die Soldatenhände, Blumensträuße stecken im Arm die Betten, und auf den Tischen stehen die Geschenke: eine Flasche Wein zur Stärkung, Schokolade, Zigaretten und viele andere Kleinigkeiten. Aufrieden dankten sie alle für den Besuch; dieser Sonntag war für sie ein ganz besonderer Festtag. Im großen Saal hielt die S.W.-Kapelle unter Kommando von Bauus Leitung ihren Einsatz, und alle, die einigermassen gefähig waren, kamen zu dieser musikalischen Feierstunde, die der Musik von der S.W.-Stanzarte 17 bot. Frau Kommandant Bauus brachte dazu ein paar nette Lieber, Fischer-Verneuer registrierte Dichtungen von Claudius und Eberhard-Schönbach. Für alle diese schönen Darbietungen zeigten sich die Männer dankbar, denen damit eine willkommene Abwechslung beschied war. Und als die schwungvolle Fantasie über „Heilig Baderland“ verklungen war, gingen alle ungerne von der schönen Feierstunde wieder in ihr Krankenzimmer.

Hoffen wir, daß sich noch viele finden mögen, und wie es die NS-Gemeinschaft Kraft durch Freude damit zur Tat werden ließ, draußen im Reservelazarett durch gute Unterhaltung Licht in der Verwundeten Dasein zu bringen. Denn die Männer haben es verdient, daß wir sie besuchen und erfreuen, damit sie bald wieder genesen.



Der Chefarzt des Reservelazaretts, Dr. Söhngen, inmitten seiner Soldaten und der Schwestern, die sie betreuen. Aufh.: Schmitt

Festessfreunden bei der italienischen Kolonie

Die Feier des „Marches auf Rom“ / Kreisleiter Schneider sprach bei den Faschisten

Die italienische Kolonie in Mannheim ist in den letzten Jahren recht arth geworden. Küber den einflussreichen Italienern kommen jetzt noch die vielen Landarbeiter mit ihren Familien aus der Umgebung dazu.

Zur Feier des Marches auf Rom, der sich gerade zum 18. Male jährt, waren sie alle im großen Saal der Harmonie erschienen, denn welcher faschistische Italiener will denn an diesem Nationalfeiertag nicht unter Vöndleuten sein? Ungemein malarisch machten sich die bio-

len Uniformen, stolz trugen die Italienischen Landarbeiter und Landarbeiterinnen ihre blauen Keinenstiel und die Halstücher.

Echt südländisches Gebröl vor Beginn der Feier, hell Begeisterung beim Anruf des Duce, gespannteste Aufmerksamkeit während der Ansprachen.

Anschließend richtete Parteileiterstellvertreter Sacco ein Wort der Begrüßung an alle Erschienenen, unter denen sich auch Kreisleiter Schneider und Polizeipräsident Dr. Kampferer befanden. Der Bedeutung der Stunde achtete Vizetonsul Spinielli. Er feierte aber auch die deutsch-italienische Freundschaft, diese feierliche Achte, erschmiedet von zwei Kulturnationen, die, vom gleichen Willen befeuert und achügt auf das gleiche Gedanken- und ihre Völker vom Marxismus befreiten. Beide Nationen wollen den Frieden, so führte der Redner aus, beide wollen aber nicht minder ihre natürlichen Lebensrechte, beide aber sind auch die unbenutzten Vorkämpfer für ein neues Europa.

Anschließend hielt Vizetonsul Spinielli eine Ansprache in italienischer Sprache und gab dabei einen Ueberblick über die letzten politisch-militärischen Ereignisse. Zum Schluss richtete er an seine Landsleute die Mahnung, ihren deutschen Brüdern stets unverbrüchliche Treue zu halten. Aufschließend brachte die „Giovinezza“, die Nationalhymne der Faschisten, durch den Saal.

Kreisleiter Schneider, der die Bedeutung der deutsch-italienischen Freundschaft noch einmal besonders unterstrich, brachte ein „Sieg Heil!“ aus auf das italienische Volk, den König und Kaiser und den Duce.

Dann war der Anwesenheit gekommen für die „Leva“, die Einreihung der Jungen und Mädchen in die nächsthöhere Organisation: Der Volkstanzwart rüdt in die Reihe der Abenteurer auf, der Abenteurer wird Jungfaschist und dieser darf jetzt Faschist sein. Neben ihm ist es bei den Mädchen. Nummer legt der bisherige Vertreter der höheren dem Vertreter der unteren Organisation sein eigenes Schultertuch um zum Zeichen, daß die Aufnahme vollzogen ist. Der Jungfaschist aber bekommt bei seiner Einreihung in die Front der Faschisten kein Tuch mehr, sondern ein Abzeichen. Wenn man weiß, welche Rolle die Jungen im heutigen Italien spielt, dann beareift man, daß die „Leva“ jedesmal zum Mittelpunkt der Gedankfeier wird.

Gemeinsam sang die Jugend zum Abschluß dieses erbebenden Aktes die Hymne auf König und Kaiser. Vizetonsul Spinielli grüßte den Führer; mit dem Gesang der „Giovinezza“ war die Feier beendet.

Die Mannheimer Stadtrionik

Lebensmittelpreisung. Wie der Babilische Finanz- und Wirtschaftsminister mitteilt, ist der Abzug 2 der Bekanntmachung vom 28. Oktober dieses Jahres dahin zu berichtigen, daß auf die mit einem Kreuz (X) bezeichneten Abschnitte der Reichsbrotkarte für Kinder bis zu sechs Jahren je 125 Gramm P.W.M. (deutsches Ruchbrotmehl, Gultin, Weizen, Weizenmehl, Weizen oder Weizenmehl) abzugeben werden.

Kaufleute aus den freigemachten Gebieten, selbst auch! Alle selbständigen Kaufleute aus den freigemachten Gebieten, die zur Zeit an anderen Stellen des Reiches untergebracht sind, werden aufgefordert, sich bei ihrer Verordnungsstelle zu melden, die sich mit ihnen in Verbindung setzen will. Es genügt die Abmeldung eine Postkarte, die sowohl die Heimatadresse als auch die jetzige Anschrift enthält. Diese Meldung ist für die Rückführung aus der Saarpfalz an die Wirtschaftskammer Saarpalz, Abteilung Handel, Neustadt/Weinstroße, Schillerstraße 36, zu richten. Die Kaufleute werden gebeten, auch Bekannte aufmerksam zu machen. In der Nachricht an die Wirtschaftskammer ist zu vermerken, ob die Betroffenen zum Einzelhandel, zum Großhandel, zum ambulanten Gewerbe usw. und zu welcher Fachgruppe sie gehören.

Ausbuch der Fernverbindungen der Reichsbahn. Ueber die Fernverbindungen der Reichsbahn ist nach dem Stand vom 10. Oktober folgende eine 120 Seiten stark abgedruckte Uebersicht erschienen, die bei den Fahrkartenausgabestellen auf den Bahnhöfen zum Preise von 10 Pf. erhältlich ist.

Kraftfahrzeugbesitzer herhören!

„Was mach ich mit den Sachen“, wird mancher „gewesene“ Autobesitzer denken, wenn er Schneeketten, Kühlerhaube und Frostschutzscheibe seines der Wehrmacht abgelieferten Wagens herumliegen sieht. Richtig, ihm nützen diese Dinge zur Zeit nichts, sind nur totes Kapital für ihn. Nicht aber für die Wehrmacht. Und darum ruft die Wehrmacht dazu auf, diese Gegenstände beim nächsten Wehrmeldeamt gegen Entgelt abzuliefern. Nach Möglichkeit sollen die Dinge wieder zu den Wagen kommen, die sie schon einmal geschützt haben. Dabei muß jedes einzelne Stück auf einem gut beschrifteten Zettel Name und Adresse des Besitzers und das polizeiliche Kennzeichen des abgelieferten Wagens tragen. Die Sachen werden bei Ablieferung sofort bar bezahlt. Im übrigen: Auch diese freiwillige Ablieferung ist Dienst an der deutschen, die Heimat schützenden Wehrmacht.

Die Reise in die Grenzgebiete

Die Einreise in die geräumten Gebiete im Westen ist grundsätzlich nicht mehr gestattet. Personen, die in diesen Gebieten ihren Wohnsitz hatten und jetzt aus ihren Wohnungen bringen benötigte Gegenstände, zum Beispiel Winterkleider holen wollen, müssen sich zu diesem Zweck an die für ihren jetzigen Aufenthaltsort zuständige Kreisleitung der NSDAP wenden. Die Einreise in die nicht geräumten Teile der Grenzgebiete Gernersheim, Landau, Bergzabern, Birnau, Zweibrücken, Homburg-Saar, St. Ingbert, Saarbrücken, Otweiler, Saarlautern und Merzig-Wadern ist für Zivilpersonen, die in diesen Kreisen ihren Wohnsitz nicht haben, sich aber in normalen Wirtschaftsverkehr dorthin begeben müssen, nur auf Grund eines besonderen Ausweises möglich. Die Ausstellung eines solchen Ausweises darf nur in bringenden Fällen bei der für den Wohnort des Antragstellers zuständigen unteren Verwaltungsbehörde (Landrat oder Polizeipräsident) beantragt werden.

Die Ausgabe von Fahrkarten durch die Reichsbahn nach Orten in den obengenannten Kreisen findet nur gegen Vorlage eines gültigen Ausweises statt.

Zivilpersonen, die mit der wirtschaftlichen Freimachung (z. B. Räumung von Lagern) in den geräumten Gebieten beschäftigt sind, werden sich wegen einer entsprechenden Erlaubnis an die Industrie- und Handelskammer Ludwigshafen a. Rh. oder an deren Nebenstelle in Neustadt a. d. Weinstraße bzw. an die Industrie- und Handelskammer Saarbrücken, zur Zeit in Neustadt a. d. Weinstr., Kaiserstraße 11.



Klass Anprobe

Aus alt wird neu! Unter dieser Parole hat es sich die NS-Frauenwehr zur Aufgabe gemacht, alte und oft bisher nutzlose Kleidungsstücke nutzbar zu machen und einer vollwertigen Verwendung zuzuführen. Weibbild (M)

Durchführung der Kriegsmeisterschafts-Spiele festgelegt

Im Fußball wird in drei Abteilungen zu je sechs Vereinen gespielt / Arbeitsstagung des NSRK-Gaues Baden

(Eigener Bericht)

Mannheim, 29. Oktober.

Am Sonntagvormittag trafen sich in Karlsruhe die Funktionäre des NSRK, soweit sie noch verfügbar sind, unter Führung des Gau-Sportwartes Stiefel zu einer gemeinsamen Besprechung, in der die zur Zeit schwebenden Fragen geklärt wurden. Es waren sämtliche Kreise durch ihre Kreisführer oder deren Vertreter vertreten. Außerdem war ein großer Teil der Gau-Sportwart zur Stelle. Nachdem sämtliche Kreisführer aus ihren Gebieten Nachrichten gegeben hatten, ging man zur Einleitung des Gaugebietes für die ausgetriebenen Kriegsmeisterschaften 1939/40.

Für die Fußballer wurde der auf der Sitzung des Kreises Mannheim gemachte Vorschlag angenommen, so daß die wahrscheinlich am 19. November beginnenden Meisterschaften endgültig in drei Bezirken aufgetragen werden. Die drei Staffeln setzen sich aus je sechs Vereinen zusammen. Die Teilnahmeberechtigung ergibt sich jeweils aus dem Tabellenstand der Meisterschaftsspiele des Jahres 1938/39. Die endgültige Aufstellung der drei Fußballstaffeln werden wir demnächst bekanntgeben. Bis 1. April 1940 muß der Gaumeister feststehen.

Die Handballer spielen ebenfalls in drei Staffeln, wobei sich für Mannheim kaum etwas ändert, denn Nordbaden beherbergt ja allein sechs Gauligabereine, und die Austragung der Bezirksklassen-, Kreis-, und Frauenspiele werden sich ebenfalls nach der seit Jahren eingesetzten Form ab.

Im Hockey ist die Lage ähnlich, nur mit dem Unterschied, daß zu den Mannheimer und Heidelberger Vereinen noch Bruchsal kommt. Karlsruhe kann keinen Hockeyvertreter entsen-

den, da die dortigen Mannschaften fast alle unter den Waffen stehen.

Abschließend kann gesagt werden, daß der Kreis 3 Mannheim wohl in erster Linie durch seine geographische Lage der sportlich am weitest verbreiteten Kreis des gesamten Gaugebietes ist. In Karlsruhe, Offenburg, Freiburg, Lorsch und Konstanz läßt sich nur unter recht schwierigen Umständen ein Sportbetrieb aufziehen.

So wie die oben genannten Fachämter nun in die Kriegsmeisterschaften eintreten, so werden sich im Laufe der Zeit auch die anderen Sportarten in irgendeiner Weise am Meisterschaftsbetrieb beteiligen. Und dort, wo eine Meisterschaft, bedingt durch die Jahreszeit, nicht durchführbar ist, wird der Trainingsbetrieb in vollem Umfang unter ganz besonderer Berücksichtigung und Heranziehung der Jugend aufgenommen.

Yadischer Turner unter den Heiden von Scapa Flow

Mit besonderer Freude konnte bei der Tagung der Kreisführer Rupp (Willingen) berichten, daß sich unter der Befragung des norwegischen U-Bootes, das in Scapa Flow die „Royal Oak“ versenkte und die „Repulse“ torpedierte, auch ein bekannter Turner der NS Willingen befand: der Maschinenfregate Hieronymus Roth, der im Jahre 1936 die badische Jugendmeisterschaft im Turnen errang. Bei seinem Aufenthalt in Willingen wurden Roth verschiedene Ehrungen der Stadt und des TB angeteilt. So bewilligte ihm die Stadt einen 14-tägigen Kuraufenthalt; ferner gewährt er seit seines Lebens freien Eintritt zu sämtlichen städtischen Veranstaltungen, in den Kuranlagen usw.

Amerika bereit für Finnland einzuspringen

Das Schicksal der Olympischen Spiele 1940 noch nicht entschieden

Graf Vallet-Latour gab der Presse gegenüber eine Erklärung ab, daß alle Meldungen über eine Abgabe der Olympischen Spiele 1940 verfrüht sind. Nach Nachrichten aus Finnland geht klar hervor, daß das finnische Organisationskomitee noch wie vor bemüht ist, das große Fest der Nationen mit internationaler Teilnahme zu sichern. Bis auf das Schwimmbad, das erst im kommenden Frühjahr fertiggestellt werden kann, sind alle übrigen Bauarbeiten soweit gediehen, daß die Olympischen Kämpfe jeden Tag beginnen können. Graf Vallet-Latour hat aus diesem Grunde eine schriftliche Umfrage an die NS-Ritzlieder gerichtet und um Verantwortung der nachstehenden zwei Punkte gebeten:

1. Ob sie der Meinung wären, daß es zweckmäßig wäre, die Spiele im kommenden Jahre stattfinden zu lassen, wenn der Krieg noch nicht beendet sein sollte.
2. Ob die interessierten Länder im Falle, daß Finnland seinen Beschluß auf Durchführung der Spiele aufrechterhalten sollte, Mannschaften nach Helsinki entsenden werden.

Inzwischen ist das amerikanische Olympische Komitee telegrafisch an Graf Vallet-Latour herangetreten mit der Bitte, bei einem Besuch von Finnland die Spiele 1940 in den Vereinigten Staaten zu veranstalten. Es wurde gleichzeitig zum Ausdruck gebracht, daß in diesem Falle die Spiele in Detroit zur Durchführung kommen würden.

Der Fußball-Sonntag in Zahlen gesehen

Gau Baden

Mannheimer Kundenspiele

1. FC Kickers	—	1. FC Mannheim	1:3
FC Viktoria	—	FC Viktoria 07 Mannheim	4:1
FC Viktoria	—	FC Viktoria	5:0
Konic, Wiesbaden	—	German, Wehrhähnel	5:1
Wobenzel Mannheim	—	FC Viktoria	1:4
Gedensheim 98	—	FC Viktoria	5:1

Heidelberger Kundenspiele:

FC Kickers	—	FC Kickers	1:2
FC Viktoria	—	FC Viktoria	4:0
Union Heidelberg	—	FC Kickers	3:0

Karlsruher Kundenspiele

Karlsruher TB	—	FC Viktoria	1:4
FC Viktoria	—	FC Viktoria	1:2
FC Viktoria	—	FC Viktoria	3:2
FC Viktoria	—	FC Viktoria	3:3
FC Viktoria	—	FC Viktoria	5:3
FC Viktoria	—	FC Viktoria	7:1

Wormsener Kundenspiele:

Germania Weidingen	—	1. FC Worms	4:6
German-Union Worms	—	FC Viktoria	2:4
FC Viktoria	—	FC Viktoria	0:1
1. FC Viktoria	—	FC Viktoria	2:1

Freiburger Kundenspiele:

FC Viktoria	—	FC Viktoria	1:7
Kickers Freiburg	—	FC Viktoria	2:2
FC Viktoria	—	FC Viktoria	2:6

Gau Schwab

Wiesloch-Kleinsiedener Kundenspiele

FC Viktoria	—	FC Viktoria	4:1
FC Viktoria	—	FC Viktoria	0:2
FC Viktoria	—	FC Viktoria	7:2
FC Viktoria	—	FC Viktoria	4:6
FC Viktoria	—	FC Viktoria	2:2

Berberspitz-Kundenspiele

FC Viktoria	—	FC Viktoria	1:1
-------------	---	-------------	-----

FC Viktoria

FC Viktoria	—	FC Viktoria	4:1
FC Viktoria	—	FC Viktoria	4:1
FC Viktoria	—	FC Viktoria	3:3
FC Viktoria	—	FC Viktoria	2:0
FC Viktoria	—	FC Viktoria	1:5

Karlsruher Kundenspiele

Germania Worms	—	Soldaten FC Worms	6:2
FC Viktoria	—	FC Viktoria	5:2
FC Viktoria	—	FC Viktoria	0:5

Offenbacher Kundenspiele

FC Viktoria	—	FC Viktoria	0:4
FC Viktoria	—	FC Viktoria	3:1
FC Viktoria	—	FC Viktoria	7:0
FC Viktoria	—	FC Viktoria	6:2

Frankfurter Kundenspiele

FC Viktoria	—	FC Viktoria	2:0
FC Viktoria	—	FC Viktoria	2:0
FC Viktoria	—	FC Viktoria	1:2
FC Viktoria	—	FC Viktoria	1:2
FC Viktoria	—	FC Viktoria	6:2

Gau Württemberg

Stuttgarter Kundenspiele:

FC Viktoria	—	FC Viktoria	2:2
FC Viktoria	—	FC Viktoria	6:1

Heilbronner Kundenspiele:

FC Viktoria	—	FC Viktoria	2:8
FC Viktoria	—	FC Viktoria	6:1
FC Viktoria	—	FC Viktoria	3:4

Ulmer Kundenspiele:

FC Viktoria	—	FC Viktoria	1:4
FC Viktoria	—	FC Viktoria	2:1
FC Viktoria	—	FC Viktoria	7:0

Gau Bayern

Gaumeisterschaft:

FC Viktoria	—	FC Viktoria	9:0
FC Viktoria	—	FC Viktoria	0:4
FC Viktoria	—	FC Viktoria	2:1

Kärntner Kundenspiele:

FC Viktoria	—	FC Viktoria	1:2
-------------	---	-------------	-----

Fußball im Reich

Gauleiter

Im Taktfeld: Niederbayern — Weßling

FC Viktoria	—	FC Viktoria	5:4
FC Viktoria	—	FC Viktoria	4:1
FC Viktoria	—	FC Viktoria	2:4
FC Viktoria	—	FC Viktoria	0:2
FC Viktoria	—	FC Viktoria	0:4
FC Viktoria	—	FC Viktoria	2:1
FC Viktoria	—	FC Viktoria	0:6
FC Viktoria	—	FC Viktoria	1:1
FC Viktoria	—	FC Viktoria	4:2
FC Viktoria	—	FC Viktoria	3:2

Staffeln:

FC Viktoria	—	FC Viktoria	4:5
FC Viktoria	—	FC Viktoria	8:5
FC Viktoria	—	FC Viktoria	7:2
FC Viktoria	—	FC Viktoria	2:1
FC Viktoria	—	FC Viktoria	4:6
FC Viktoria	—	FC Viktoria	4:1

Staffeln:

FC Viktoria	—	FC Viktoria	4:0
FC Viktoria	—	FC Viktoria	13:0
FC Viktoria	—	FC Viktoria	3:0
FC Viktoria	—	FC Viktoria	3:4
FC Viktoria	—	FC Viktoria	5:4
FC Viktoria	—	FC Viktoria	5:3
FC Viktoria	—	FC Viktoria	4:2
FC Viktoria	—	FC Viktoria	3:8

Staffeln:

FC Viktoria	—	FC Viktoria	2:1
FC Viktoria	—	FC Viktoria	7:3
FC Viktoria	—	FC Viktoria	0:6
FC Viktoria	—	FC Viktoria	2:2
FC Viktoria	—	FC Viktoria	6:0
FC Viktoria	—	FC Viktoria	4:0

Staffeln:

FC Viktoria	—	FC Viktoria	4:2
FC Viktoria	—	FC Viktoria	3:4

Staffeln:

FC Viktoria	—	FC Viktoria	2:2
FC Viktoria	—	FC Viktoria	10:1
FC Viktoria	—	FC Viktoria	2:0
FC Viktoria	—	FC Viktoria	2:2
FC Viktoria	—	FC Viktoria	8:1
FC Viktoria	—	FC Viktoria	3:2
FC Viktoria	—	FC Viktoria	4:2

Staffeln:

FC Viktoria	—	FC Viktoria	1:0
-------------	---	-------------	-----

Staffeln:

FC Viktoria	—	FC Viktoria	0:0
FC Viktoria	—	FC Viktoria	1:2
FC Viktoria	—	FC Viktoria	6:1
FC Viktoria	—	FC Viktoria	6:2
FC Viktoria	—	FC Viktoria	2:1
FC Viktoria	—	FC Viktoria	3:1
FC Viktoria	—	FC Viktoria	2:0

Staffeln:

FC Viktoria	—	FC Viktoria	1:4
FC Viktoria	—	FC Viktoria	1:4
FC Viktoria	—	FC Viktoria	3:4
FC Viktoria	—	FC Viktoria	5:1

Staffeln:

FC Viktoria	—	FC Viktoria	0:0
FC Viktoria	—	FC Viktoria	2:2
FC Viktoria	—	FC Viktoria	2:0
FC Viktoria	—	FC Viktoria	1:1
FC Viktoria	—	FC Viktoria	2:1
FC Viktoria	—	FC Viktoria	0:0



Karl Saldow 60 Jahre
Der bekannte deutsche Schrittmacher und frühere Weltmeister der Dauerfahrer feierte am 26. Oktober seinen 60. Geburtstag. Unser Bild zeigt Karl Saldow in seiner Glanzzeit als Sieger-Weltmeister. (Schröder)

Ist's für's
Auto
Motorrad
Lastwagen
Schlepper
Geh' zu
Rösslein
€ 1, 13
Fernruf 22086
Alles Zubehör
Bereitung
Sorgen Schleudern
Reifen-Rill u.
-Proflierung
sollort
Luftdienst-
Kompressor
Vu'kanisation

Auf 6 Kilo Wäsche
1 Seifenpulver-Marke
... und trotzdem
wäscht Schorpp wie immer

Groß- und
Kleinverkauf
Zigaretten
Rauch-, Kurz-,
Schmuck-
Tabake
Bei und billig
große
Auswahl
1939
25 Jahre bei
**Zigaretten-
Bender**
Gau 6, 7 (Köln)
Telefon 22440

**Auto- u.
Motorrad-
Zubehör**
D 4, 8
gegenüber der Börse
**Auto-Zubehör-
Gesellschaft**
Schwab & Heitzmann
Mannheim

Verloren
Ist Ihr defekter
Füllhalter noch
lange nicht, wenn
Sie ihn zu uns zur
Reparatur bringen.
Für wenig Geld
beheben wir auch
arzte Schäden. —
Sie werden wieder
Freude an ihm
haben.
Fahlbusch
im Rathaus.
Chem. Reinigung
Haumüller
R 1, 14
Fernruf 23082
Wellensittiche
jung, d. 80 zum
Jahren u. 200
einmal einzeln,
und wieder por-
tatile bei:
Hauer, S. G. 10.
(22 876 8)

Hüte reinigt
schön wie neu
das alte Spezial-
geschäft
M. Abel, M 2, 10
Hutmachermstr.
Anruf 27775
Abel 100 Jahre
Hutmacher

Paßbilder
zum sol. Mithemen.
Mit Retusche in 15 Min.
Atelier Rohr, P. 2
Fernruf 20544
Möbeltransporte
Vollständig, umsonst,
Brennholz, etc.
B. G. 18
238 12

Bitte, deutlich schreiben
bei allen Anzeigen-Manuskripten.
Sie verhindern dadurch unliebsame Reklamationen!
Mein lieber Mann, Herr
Alois Omlotr
Ist heute nach kurzer, schwerer Krankheit sanft entschlafen.
Mannheim (S 1, 17), Saarbrücken, 28. Oktober 1939.
In tiefer Trauer:
Hedwig Omlotr, geb. Weiß
Beerdigung: Dienstag, 13 Uhr, auf dem Friedhof in Mannheim.

**Tonangebend
in der Herrenmode**
Ist RAXON! Es ist die Krawatte
der Herren, die Wert auf guten Stil
der Kleidung legen. - Einzigartiges
Silcoc-Material, große Form mit
2 Einlagen. Neue Muster u. Farben.
RAXON
Die Krawatte mit allen Vorzügen.

UNSER heutiges Filmprogramm!

Ein Erlebnis!
Brigitteorney in dem hervorragendsten Film
Eine Frau wie Du
mit Joachim Gottschalk - Charlotte Susa - Volker v. Collande - u. a.
Regie: V. Taurjansky
Vorher: Neuester Bildbericht der Wochenschau
Anfangszeit: 3.00, 5.45, 8.05 Uhr

Ruf 23002
ALHAMBRA
Planke P. 7, 23

Ruf 24088
SCHAUBURG
Breite Str. K. 1, 5

Ruf 24088
SCALA
Meinstraße
CAPITOL
Meinstraße

Eine der schönsten und größten Operetten der Welt!
Gern hab' ich die Frau'n geküßt
— Pagani! —
In Neuauflührung!
L. Petrovich, Th. Lingen, E. Jillard u. a.
Spielleit.: E. W. Ems, Mus.: Fr. Lehár
Für Jugendliche zugelassen!
Anfangszeit: 3.00, 4.25, 6.25, 8.25

Paul Hörbiger
in dem wundervollen Tobis-Film
Unsterblicher Walzer
mit Friedl Czepa - Gretl Theimer u. a.
Es spielt: Das Wiener Philh. Orchest.
Für Jugendliche zugelassen!
SCALA: 4.00, 6.10, 8.20 Uhr
CAPITOL: 4.10, 6.20, 8.30 Uhr

Stadtschänke „Düelacher Hof“
Restaurant, Bierkeller
Münzstube, Automat
die sehenswerte Gaststätte für Jedermann
MANNHEIM, P. 6 an den Planken

GLORIA SECKENHEIMERSTR. 13
„Das kann doch einen Seemann nicht erschüttern“
singt
Heinz Rühmann
in dem neuen Terra-Film:
Paradies der Junggesellen
agl. 3.41 5.3 8.00 Jugendl. nicht zugel.

Ufa-Palast
Zarah Leander, Marika Rokk
Es war eine rauschende Ballnacht
Spielleitung: Carl Fraelich
Beginnt: 3.00, 5.30 und 8.00 Uhr
Ein- und reiskarten ungl. tig!
im allgemeinen Interesse wird gebeten, die Anfangszeiten zu beachten und die Nachmittagsvorstellungen zu bevorzugen!
Ruf 23219

Hakenkreuzbanner als Feldpostsendung!
Ihre Angehörigen an der Front wollen gerade jetzt über das Geschehen in der Heimat orientiert sein. Schicken Sie daher Ihre Zeitung mittels Streifenband als Feldpost gebührenfrei an Ihre Soldaten. Selbstverständlich übernehmen auch wir für Sie die Zusendung des „HB“ an Ihren Wehrmachtangehörigen, sofern Sie uns dessen Feldpostadresse aufgeben. Sie haben dann lediglich das Monatsabonnement zu entrichten.

Pelz-
Reparaturen
Umarmbetunungen
Schnitten
Schnürb M 6.16

Schneiderei
Chem. Reinigung
Werner
S 3, 13
Ferruf 23074

Nächste Woche Ziehung!
Die Deutsche Reichs-Lotterie beginnt!
3.3 Millionen zu 1/2 Million
3.3 Millionen zu 300.000
3.3 Millionen zu 200.000
18. Millionen zu 100.000
Jetzt mitspielen!
über 100 MILLIONEN RM werden ausgespielt
Stürmer Staatl. Lotterie-Einnahme
Mannheim 0.7.11.

Café-Wien
Das Haus der guten Kapellen - P. 7, 23 an den Planken
Heute Montag nachmittag
Letztes Wunschkonzert
und abends...
Abschieds-Abend der Kapelle
OTTOMAR SCHUMER

Offene Stellen
Büchhalterin
Gewandte zur Bedienung d. Elliot-Fisher-Buchungsmaschine, mit guter Allgemeinbildung für sol. gesucht. Angeb. mit Zeugnisabschr., Lichtbild, Lebenslauf u. Gehaltsanspr. an
RHENANIA
Schiffahrts- u. Speditions-Gesellsch. mbH.

Vertreter
Spezialfabrik für Wasserleitungen sucht bei Kurzwasser-Ordnungen zuverlässigen Vertreter. Angebote unter Nr. 27 470 B 2 an den Verlag d. B.

Mietgesuche
3-4 Zimmer per Bad. Sanitärabteil.
Wohnung
5-7 Zim. od. Billenwohnung mit Dampfheizung zu mieten. Fernruf 231 19. (27 439 B 2)

Büroräume
150 bis 200 qm und größerer Eingericht. mit Gleisanzchl. in Ludwigsbad a. Rh. oder in Neuland a. d. Weinstraße sofort zu mieten. (4490 B 2)
Heinrich S o h n u s, Raumvermittlung, Saarbrücken, a. d. Hauptbahnhof-Platz

Unsere Schaller sind täglich ab **730 Uhr** früh geöffnet!
Hakenkreuzbanner

Zu verkaufen
Speisezimmer
Neuere Modelle bei gr. Ausw. 39.00 an. - Klappwagen von 13.50 an. Ober. Wagen von 10 bis 20. - Motorfrei 24. Ober. Wagen werden im Juli abgenommen.
ENDES
Redstr. 53 (125359 B)
Neue billige Schlafzimm. 275.- 300.- 335.- 375.- 385.- 395.-
Küchen
165.- 185.- 195.- 220.- 230.- 250.-
Speisezimmer
245.- 325.- 365.-
Ghaiselung
25.- 28.- 35.-
H. Baumann & Co.
Verkaufshäuser
T 1 Nr. 7-8
Fernruf 274 83.
(125 498 B 2)

Versteigerung
Mannheim - Kaiserring 4-6
Besichtigung: Dienstag, 31. Oktober von 9-11 Uhr
Versteigerung: Dienstag, 31. Oktober anschließend, ab 11 Uhr
Zum Ausgebot gelangen:
Büro- und Arbeitsstühle, Ladentische mit Schaltereinrichtung, Büroschrank, Schreibtisch, viele eiserne Garderobenschränke, Rollschranke, Privat-Kontor mit Klappstisch, Schreibmaschinen, Karren und Schränke, 1 elektr. Uhr mit Klingelzeichen-Einrichtung. (119551 V)
Ca. 20 Elektromotoren versch. Stärken 1-25 PS
Opel-Kastenlieferwagen 8/40 PS
Telefonanlage (Glockenpostzentrale für 4 Amtswähler-Hauszentrale für ca. 50 Anschl. u. Zubehör). Freiwille meistbietend, abgeräumt, wegen Klömmung
Ferdinand Weber
P. 7, 23 - Mannheim - Fernruf 233 91
Versteigerer: Alfons Roy und Georg Tils

Café „Karl Theodor“
0 6, 2 Eigene Konditorei
Heute großer Abschiedsabend
Franz Jost und seine Solisten
47166 V R
Voranzelge: Ab 1. November, tägl. 18.30 Uhr
mit ihren Künstlerinnen
Emmi Lawrenz

National-Theater Mannheim
Montag, den 30. Oktober 1939
Vorstellung Nr. 34. Erste u. Nr. 3
11. Sondermiete 8 Nr. 2
Bromm
Schmerzmittel in fünf Akten von Heinrich Bertalan
Anfang 19.30 Uhr, Ende nach 22 Uhr

Wundenheiler
Kornhaut, Wunden, bösartige, unheilbar, Sicherheit. Nur echt in der Tube u. mit Garantieschein.
Tubo 69 Pig.
Sicherweg
Zu haben in 45 Fachgeschäften, bestimmt bei: Drogerie Ludwig & Schützheim, D. 4, 3 und Friedrichsplatz 19; Drogerie Schmidt, 30ck, Jägerstr. 6; Drogerie Körner, Mittelstraße 23a.

Zu vermieten
200 qm Lagerraum
4. Etage, zu verm. Abstelle zu erford. u. Nr. 125 424 B 2 an d. Verlag d. B.
Möbl. Zimmer zu vermieten
Gut möbliertes Zimmer
in ruhiger Lage, zu vermieten. (125 424 B 2)
3. Etage, rechts, (125 424 B 2)

Mädchen für Wirtschaft
für leichte Papierarbeit gesucht.
Koch, Waschen, St. Wäsche, Hausarbeiten, 2. Hof, (27 446 B 2)
Mädchen
für leichte Papierarbeit gesucht.
Koch, Waschen, St. Wäsche, Hausarbeiten, 2. Hof, (27 446 B 2)
Auch Inserate sind wichtig!

KAFFEE WELLER
Dalbergstraße 3 (am Luisenring)
Neuen süßen Wein
vom Winzerverein Freinsheim
und warmer Zwiebelkuchen

Kassenschränke
Reparaturen u. Transporte
Gg. Schmidt
B 2, 12
Fernruf 285 37

Volkshel
Moorfeldstraße 56 - Fernruf 24407
die im ganzen Reich zugelassene Privatkrankegen. Behandlung durch Ärzte u. Heilkundige usw. Verlangen Sie Prospekt (125379 V)
Zeit zu lesen ist Pflicht - ohne Zeitung geht es nicht!
Stellvertreter: Dr. Jürgen Bohmann; Außenpolitik: Dr. Wilhelm Röhmer; Wirtschaftspolitik: Hermann Klotz; Politik: Fritz Klotz; Kulturpolitik: Gertraud Schulz; Sport: Julius G. Für den Anzeigenenteil verantwortlich: Wilhelm W. Schön, sämtliche in Mannheim Druck u. d. Verlag: Hakenkreuzbanner Verlag und Druckerei G. m. b. H.

Kaufgesuche
Nischen-Material
Nische Maschinen
faulst gegen Röhre
Heinrich Krebs
Weinstraße 17
Fernruf 283 17
Wetteng. Herren-Anzüge
Woll- u. Seide
Pa u 11 laufend
Dach - G u g e n
T 5, 17
An. u. Verkauf
Fernruf 281 21

Wohnhaus
mit 6-8 Zimm.
Bayer. Waldheim
oder andere Umgebung, Post- od. Bahnverbindung.
Anzahlung 2000 bis 10 000 Mark,
zu kaufen ge!
Schreiben u. Nr. 1169 B an d. Verlag dieses Blattes.

Edingen
Bekanntmachung
Die Aufführung des Verzeichnisses der Betriebsunternehmer zur Lohn- und Fortwirtschaflichen Unfallversicherung für das Jahr 1939,
Das Verzeichnis der Betriebsunternehmer der land- und forstwirtschaftlichen Unfallversicherung für das Vertriebsjahr 1939 wird nun aufgestellt. Das Verzeichnis für 1939 liegt zur Einsicht und Berichtigung der Beteiligten von heute an während einer Frist von zwei Wochen auf dem Rathaus - Zimmer 3 - auf.
Die Betriebsunternehmer der land- und forstwirtschaftlichen Betriebe werden aufgefordert, sämtliche Veränderungen der Betriebe, die für 1939 eine andere Einordnung bedingen, anzugeben. Es wird besonders darauf hingewiesen, daß nicht nur Eigentümer, sondern auch Pächter, Miterben- und Ausschlagsberechtigten anzugeben sind. Schriftliche von Grundrissen, die bisher die Anmeldung unrichtig haben, werden angefordert. Dies während der Aufstellungsfrist des Verzeichnisses nachzuboten.
Unwahre Angaben werden bestraft.
Edingen (Redstr.), 27. Oktober 1939.
Der Bürgermeister: Müller.

Hermann Michel
Rosel Michel geb. Weber
VERMAHLTE
Mannheim, 28. Oktober 1939
a. z. in Feide
Friedrichsleider Straße 35
1077B

STETTER das Spezial-
Groß Nachfolger
Marktplatz F 2/6
Geschäft für
Damen- und Herrenkleiderstoffe

Familien-Anzeigen
gehören ins „HB“
Pünktlich 18 Uhr
ist täglich Anzeigenschluß für die Morgenausgabe
HAKENKREUZBANNER

Es ist was los beim **GEIßBERS KARL** Rheinischer Hof Freitag, Samstag **TANZ**
Jungbuschstraße 15 Sonntag